

Zeit- und Weltbegebenheiten.

Rückblicke auf das vergangene Jahr 1829.

„Calender sind nur für ein Jahr wichtig“, so pflegt man gewöhnlich zu sagen. Aber es ist dem nicht so. Bedenkt man, welche große Ereignisse auf diesen 365 oder 366 Tagen ruhen, wie Völkerglück und Völkerwehe in ihnen entschieden wurde, wie viele Millionen Thränen der Trauer vielleicht in einem Jahr vergossen wurden: so wird der Calender als ein Erinnerungsbuch auch für kommende Jahre höchst wichtig. Der Calender des nächstkommenden Jahres sey der Herold der Thaten des verflossenen, und so ein Magazin der Erzählung der Zeitbegebenheiten und ein Wegweiser für künftige Chroniken.

Auch der unsere befolge fortan diesen Zweck, und das Jahr

1 8 2 9

welches die Aera (den Zeitraum) des dritten Jahrzehends dieses verhängnißvollen Säculums (Jahrhunderts) schließt, sey seiner Betrachtung geweiht.

Die Natur-Ereignisse mögen zuerst erwähnt seyn. Sie waren zum Theil höchst verheerend.

Das von politischen Stürmen noch entkräftete Spanien wurde von Erd-Erschütterungen erschreckt und zum Theil verheert. Tausendjährige Kirchen stürzten in Trümmer, und die Herrlichkeit der Palläste alter Städte krachten im Nu zusammen. Tausende von Menschen wurden getödtet oder verstümmelt und der Fanatismus des Aberglaubens sahe in diesen Elementar-Ereignissen eine Mahnung des strafenden Himmels, um die Stimme der Hierarchie (Priesterherrschaft) und ihre Folgen, die Inquisition (geistliches Strafgericht) zurückzurufen.

In Frankreich zeigten sich nur Spuren von Erderschütterungen; eben so in den Rheingegenden bei Aachen &c. Furchtbarer waren sie in der europäischen Turkey.

In Berlin wütheten Stürme, wie sich seit Menschengedenken ihrer Niemand erinnern kann, und damit kein Element in seiner furchtbaren Kraft dem andern weichen möchte, so waren die Wasserfluthen

der Weichsel und Oder so furchtbar, daß sie ganzen Landesstrichen Zerstörung drohten. Danzig und seine Niede-

F